

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

20.8.1810 (Nr. 133)

Carlsruher



Zeitung.

Montags,

den 20. August 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Frankfurt — Pest — Preßburg — Pancsova — Warschau — Paris: Kaiserl. Dekret — Trier: Leidred Christi — Stockholm — London: Blig — Semlin — Konstantinopel — Riga: Russische Kaiserin — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Frankfurt, vom 17. August.

Vergangenen Annatag, schreibt man von Wien, wurde in der Kapelle der dortigen päpstl. Nunziatur von dem Nunzius, ein Enkel des berühmten Mendelsohn, getauft, nachdem dessen älterer Bruder von eben demselben schon vergangene Pfingsten getauft worden war. Die Mutter, Tochter Mendelsohns, gegenwärtig verheiratete Schlegel, nahm schon längst die katholische Religion an, und war bei beiden Zeremonien gegenwärtig.

Oesterreich.

Pest, vom 19. July.

Die Russen sind nicht nur ganz Meister von der Moldau und Wallachei, sondern auch von einem Theil von Bulgarien, sie sind selbst schon in Rumelien vorgeückt, u. haben Varna und Parzacht eingekommen. Der Großvezier ist noch immer eingeschlossen, und hat bisher vergeblich versucht, sich aus dieser Lage zu ziehen. Der Mangel an Lebensmitteln, unter diesem Verhältnis, muß ihn zu einer Kapitulation zwingen, und man sieht täglich einem solchen Ereigniß entgegen.

Preßburg, vom 1. August.

In Belgrad ist der Rath samt den Einwohnern über den Verlust an Mannschaft bei Banja sehr bestürzt; er besteht aus mehr als 700 Todten und einigen hundert Bless-

irten. Der serbische Oberbefehlshaber, Georg Czerny, hat im Lager bei der Armee mehrere, welche sich geweigert hatten, fernere Dienste im Felde zu thun, aufhängen oder erschossen lassen. Alles muß so lange ausharren als möglich. Es sind wieder neuerdings Verstärkungen nach dem Hauptlager Deligrad abgeschickt worden, und am 19. July gieng von Belgrad, nebst 16 Kanonen und etwas Munition, der größte Theil der wehrfähigen Mannschaft nach Deligrad ab. Wie man vernimmt, sind die verschiedenen türkischen Truppenkorps von Wibbin bis nach Rissa nicht mehr als höchstens 22,000 Mann stark."

Pancsova, vom 2. August.

Der Großherr hat seinen Entschluß, selbst zu Felde zu ziehen, dem Volke durch eigene Hatti-Scherifs oder großherrliche Ausschreiben bekannt machen lassen, die in allen Moscheen und Gerichtshöfen öffentlich verlesen und durch eigene Kouriere in die Provinzen versandt wurden. Es wird darin in Folge der russischen Fortschritte auf dem rechten Donau-Ufer der Staat und die Religion in Gefahr erklärt, und jeder wehrfähige Muselman zu deroem Vertheidigung aufgefordert. Vor dem Serait sollen nächstens vier Rosschweife zum Zeichen des Aufbruchs Er. Hoh. aufgezogen werden. Der Großherr wird seinem Marsch zur Armee antreten, wenn ein Lager, welches man bei Adrianopel zu bilden Anstalt treift, beisammen sein wird; Seine Leibwache besteht aus 12,000 Bestianig,

Ein vorzügliches Hinderniß der angeordneten Rüstungen ist der Mangel an barem Gelde, welche man aber durch freiwillige Darbringung des überflüssigen Gold- und Silbergeräthes, wozin der Musai oder das Oberhaupt der Leigisten und der Großherr selbst das erste Beispiel gaben, durch Ausschreibung einer außerordentlichen Kriegsteuer von 3 Millionen Piaster auf die Griechischen, Armenischen und Israelitischen Unterthanen der Pforte und endlich durch Ausprägung geringhaltiger Silbermünze für den Augenblick nach Möglichkeit abzuwenden sucht. Am 10. July ist den Truppen im Divan wie gewöhnlich der dreimonatliche Sold verabreicht worden. Bei Gelegenheit desselben Divans erhielt der Botschafter Adair seine feierliche Abschieds-Audienz von dem Großherrn. Er wird sich nun unverzüglich auf der für ihn bestimmten Fregatte Salcette einschiffen. Der Botschaftsekretär Canning versteht indessen die Geschäfte in der Eigenschaft eines bevollmächtigten Ministers. Der Großvezier behauptet fortbauend seine feste Stellung bei Schiumla, ungeachtet einiger darauf versuchter Angriffe. Die Flotte des Kapadun Bassa ist in das schwarze Meer ausgelaufen.

Gleich nach dem Abzug und der Uebernahme von Bersa-Palanka, marschirte auf Befehl des Generals Grafen von Zukatof ein Korps Russen und Serbier nach Welyslam (Gladova) und schloß diesen Platz ein. Die türkische Besatzung daselbst hielt sich während der Vorrückung dieses vereinigten Korps auf das Hartnäckigste. Unbeschreiblich groß ist im gegenwärtigen Kriege die Verzweiflung u. Mache der Türken gegen die Christenheit. Sobald sich dieser Platz ergeben wird, werden die Anstalten zur Belagerung von Adakali (Neuorschova,) wozu schon bereits das gegenüber bei Szernes stehende russische Truppenkorps bestimmte Dredre haben soll, unverzüglich vorgenommen werden. So eben lief jetzt die wichtige Nachricht ein, daß die Türken, obgleich ziemlich spät, Ernst zu gebrauchen scheinen, und mit einer berechtiglichen Armes gegen Serbien und der Kraina im Anzuge seyen. — Die Hauptarmee unter dem Vezier Jusuf Bassa sey gegenwärtig auch sehr ansehnlich mit Afsaten verstärkt worden, wo zur Uberschiffung derselben über die Dardanellen und dem Achipelag die Engländer das Meiste beitrugen. Auch heißt es, daß England der Pforte alle Unterstützung und Hülfsleistung versprochen hätte.

Polen.

Warschau, vom 2. August.

Alle Beurlaubte von der polnischen Armes haben Befehl erhalten, sich unverzüglich bei ihren Regimentern einzufinden.

Frankreich.

Paris, vom 13. August.

Ein kaiserl. Dekret dd. Trianon den 5. August, über die Organisation des römischen Staats enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen:

Vom 1. Jan. 1811, an hören die Einrichtungen der außerordentlichen Konsulta auf. — Ein Fürst Großwürdeträger wird zum General-Gouverneur der beiden Departements von Rom und dem Brasimene ernannt werden, und das Militär-Oberkommando über die Truppen und die Gendarmarie; die Oberpolizei und Oberaufsicht über alle Militär-, Civil- und administrativen Behörden haben. Ein Sekretär wird die Korrespondenz besorgen, und in den Konsults das Protokoll führen. — Es wird zu Rom ein Requetenmeister-Intendant des öffentlichen Schatzes seyn, und bis auf weitem Befehl, ein General-Administrator des Enregistrement, der zugleich die Stelle eines kaiserl. Kommissärs bei der Verwaltung der öffentl. Schuld versehen wird. — Ein Liquidations-Konseil, aus 3 Mitgliedern und einem Generalsekretär bestehend, (wovon ersterer, jedes 2000, und letzter 1000 Fr. Gehalt monatlich erhalten,) ist beauftragt, die geistlichen Pensionen, die Civil- und Militärpersonen der vorigen Regierung, die Hypothekar-Schulden etc. zu liquidiren; vom 1. Jan. 1811 an für die Erhebung aller direkten und indirekten Auslagen zu sorgen, die vor dem Jahre 1811 gemacht wurden; die Verwaltung der Domainen, welche nach den zu Zahlung der öffentlichen Schuld bestimmten 50 Millionen noch übrig bleiben, zu leiten. — Die Konsulta wird vor dem 1. Sept. ein Verzeichniß von Nationalgütern, im Werthe von 50 Millionen in Kapital, zu Bezahlung der öffentlichen Schuld der römischen Staaten fertigen lassen. Im öffentlichen Schatz von Frankreich werden für 50 Millionen Rescriptionen, in 50 Serien getheilt, und als Zahlung besagter Nationalgüter annehmbar, kreirt werden, und vor dem 1. Sept. in die Kasse des Zahlmeisters zu Rom abgegeben werden. — Mit denselben werden die Ka-

pitalken der Reichhäuser, die Hypothekar-Forderungen an die alte Regierung zc. rückbezahlt werden. — Es soll eine Verwaltung der öffentlichen Schuld und gedachter 50 Millionen errichtet werden, wovon die Rentierer und andere der reichsten und angesehensten Gläubiger Mitglieder seyn sollen. Ihre Zahl wird außer einem Direktor und 2 Adjunkten 30 betragen. Die Operation dieser Verwaltung soll bis zum 1. Jan. 1813 vollendet seyn. — Die Revenuen besagter Güter gehören vom 1. Jan. 1811 an der Verwaltung, diese zahlt damit die Zinsen, und der öffentliche Schatz ist von dem nemlichen Zeitpunkt an von Zahlung derselben befreit.

Mit dem aus Virgil gezogenen bekannten Motto: *No-va progenies coelo demittitur alto*, hat der Dr. te Prux, einer der Aerzte des Kaisers, bekannt durch mehrere poetische Versuche in lateinischer Sprache der Kaiserin Marie Louise ein Gedicht zugerichtet, das die glückliche Gewisheit über ein Ereigniß zu geben scheint, auf welche Frankreich seine theuersten Hoffnungen baut. (Journ. de Paris. — In Hamburg wollte man nach Pariser Briefen wissen, daß am 15. d. die Schwangerschaft der Kaiserin förmlich bekannt gemacht werden würde.)

Dieser Tage ward ein Wagen auf dem sich mehrere wilde Thiere, als: Hyänen, Lyyer, Leoparden, Bären zc. befanden, zwischen Dole und Besancon umgeworfen; die Behälter zerbrachen oder öffneten sich, die Bestien wurden frei, verbreiteten sich in der Gegend, und richteten großs Unheil an. Mehrere wurden wieder eingefangen oder getödtet. Die Affen konnte man noch nicht bekommen.

Trier, vom 1. August.

Als nach dem Ausbruch der Revolution die Franzosen von hiesiger Stadt Besitz nahmen, war kurz vor ihrem Einzug der ungenährte Rock Christi nach Augsburg geflüchtet worden. Zwei unserer ehemaligen Domherren haben diese Reliquie zu Anfang des Julius von da wieder hieher gebracht, und am 9. Julius wurde sie in einer feyerlichen Prozession herumgetragen. — Die Legende sagt, daß die fromme Kaiserin Helena diesen Leibrock Christi Anno 315 aus dem gelobten Lande nach ihrem Geburtsort Trier gebracht habe. Seit dieser Zeit wurde er den Gläubigen manymal gezeigt, u. sie durften ihn küssen. Vor 155

Jahren waren einst bei einer öffentlichen Ausstellung beselben 200,000 Menschen zu Trier versammelt.

Das versammelte Volk riß das Stroh, auf dem die Kiste geführt wurde, als Reliquie an sich.

Schweden.

Stockholm, vom 31. July.

Man spricht von einem sehr wichtigen Schreiben des Königs von Dänemark an Se. schwedische Maj., welches der hier residirende dänische Gesandte dem Könige in Drebroy eigenhändig überbracht haben soll.

Man trägt sich hier mit dem nicht zu verkündenden Gerüchte, daß der Herzog von Augustenburg auf eine vorläufige Anfrage, ob Se. Durchlaucht im Fall Dieselben zum schwedischen Thronfolger gewählt werden sollten, diese Würde annehmen würden? solches abgelehnt habe.

Alle beim Kollegio medico eingekommene Rapporte, Briefe und Erläuterungen, nebst den vom Kollegio abgegebenen Aeußerungen in Betreff der Gesundheitsumstände, Krankheitszufälle, des Todes und der Leichnambsaung des verewigten Kronprinzen sind nun im Druck und werden nächstens die Presse verlassen.

England.

London, vom 3. August.

Ein Brief aus Malta enthält folgende traurige Nachricht: „Vor einigen Tagen, als das Schiffsvolk des Repulse von 74 Kanonen durch die Pfeife auf Verdeck gerufen worden war, fiel ein Blitz auf dasselbe und tödtete beinahe hundert Leute. Wir haben von keinem Unfalle gehört, welcher andere Schiffe hier betroffen hätte.“

Serbien.

Semlin, vom 29. July.

An der Grenze von Serbien wiew zwischen dem Insurgenten und Türken scharf gefochten. Ein Korps Serbier 1200 Mann, das die kleine Festung Bania belagerte, wurde von 2,000 Türken im Rücken angefallen, während die Besatzung einen Ausfall machte. Die Serbier wären gänzlich aufgerieben worden, wenn nicht ein Succurs von Kavallerie ihnen Lust gemacht hätte. Czerny Georges hat ein Korps von 4,000 Türken, welche von Nissa herkommen zurückgeschlagen.

T ü r k e y .

Konstantinopel, vom 3. July.

Die Pforte hat nunmehr die Nachricht erhalten, daß das Korps des Pehlivan Pascha bei Bazarbisch aufgerieben, und die Festung Silistria von den Russen eingenommen worden sey. Sie läßt aber durch diese Unglücksfälle den Muth nicht sinken; indessen spricht man auch von der Möglichkeit eines schnellen Friedens. — Die im hiesigen Hafen gelegene Flotte ist nach dem schwarzen Meer unter Segel gegangen.

R u ß l a n d .

Riga, vom 26. July.

Als Ihre kais. Majestät dahier ankamen, wurden die Pferde ausgespannt, und der Wagen vom Volke unter lautem Freudengeschrei bis zum Pallast gezogen. Abends gab der Adel einen Ball, auf dem Ihre Majestät tanzten. Die Stadt war prächtig erleuchtet. Gestern wohnen Ihre Maj. einem zweiten Ball bei, und heute setzen Sie Ihre Reise nach Mita fort; von da begeben Sie sich nach Pleschen, um (wie gesagt) die Seebäder zu gebrauchen.

Vermischte Nachrichten.

Vor einigen Tagen wetteten zwei junge Leute im neuen Saale zu Wiesbaden, wer von ihnen am längsten tanzen würde. Der eine, ein schöner Jüngling von Oppenheim, fieng, nachdem er einige Bouteillen Wein zu sich genommen hatte, zu tanzen an, fiel aber, als er einige Zeit getanzt hatte, um, und blieb auf der Stelle todt.

T h e a t e r - N a c h r i c h t .

Dienstags, den 21. August: Der Dorfpræceptor, ein Lustspiel in 1 Akte, von Bork. Hierauf eine musikalische Akademie in 2 Theilungen.

T o d e s - A n z e i g e .

Gönnern, Verwandten und Freunden theile ich hierdurch und unter Verbittung aller Beileids-Bezeugungen, da ich von Ihres aufrichtigsten Theilnahme voraus überzeugt bin, die schmerzliche Nachricht mit: daß mein lieber Ehegatte, der Großherzogliche Regierungs-Rath und Oberamtmann, Wilhelm Eisenlohr, heute Mittag nach 12 Uhr, nach schweren Leiden, durch eine Brustwassersucht, nach kaum zurückgelegtem 49ten Lebensjahre, mir und den Meinigen allzufrüh entzogen wurde. Gott segne Sie und die theuren

Ihrigen für die beim Volkentzen erwiesene besondere Achtung und Liebe! Mich aber und die Meinigen lasse er auch an Ihrem edeln und guten Herzen Trost und Ruhe finden!

Durlach, den 19. August 1810.

Caroline Henriette Eisenlohr,
geb. Sachs.

Ettlingen. [Freischießen betreffend.] Bis Sonntag, den 26. August, gibt die Schützen-Kompagnie zu Ettlingen ein Freischießen von Silber, an Werth 200 fl. Die Schießstatt ist im Garten des Erbprinz-Wirth Krumb und der Stand im Trockenen. Der Stechschuß zählt 30 kr., wozu die resp. Herren Schützen höflich eingeladen sind, und die beste Akkuratess und Bedienung versprochen wird. — Der Anfang ist präcise Mittags 12 Uhr.

Krumb, Erbprinzwirth.

Bruchsal. [Ediktal-Vorladung.] Gegen den sich hier aufhaltenden Herrn Kommandeur, Freiherrn von Reichenstein, ist aus Großherzogl. General-Auftrag von Großherzoglichem Hofgerichte zu Rastatt der Konkurs-Prozeß erkannt, und die rechtliche Instruirung desselben dem hiesigen Stadtamte aufgetragen worden, vor welchem des Endes diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung haben, am Montag, den 8. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr, zu erscheinen, und selbige mit den Beweisen darüber vorzubringen, oder zu gewärtigen haben, daß sie den erschienenen Gläubigern ohne Weiters nachgesetzt werden.

Bruchsal, den 10. August 1810.

Großherzogl. Stadtamt.

Baden. [Haus-Verkauf.] Montags den 27. August d. J. Nachmittag um 2 Uhr werden folgende, dem Kollegial-Sift zuständig gewesene Häuser, salva Ratifikation öffentlich versteigert werden, als:

- 1) Ein 2stüdiges Haus, ohne Hof und Garten, 24 Schuh breit, 38 Schuh tief, mit 3 Zimmer, Alkov, Küche, ein Wein- nebst einem Gemüskeller, Holzremise, Speicher, und bewohnbaren Speicherkammern, auf dem Marktplatz der Stifskirche gegenüber neben dem Pfarrhause gelegen.
- 2) Die sogenannte alte Bibliothek, und das daneben liegende Bodmagazin, worunter ein großer gewölbter Keller, nebst einem Gärtchen, nächst der Stifskirche.
- 3) Ein mit einer Mauer umgebener Garten 79 Schuh lang, und 38 Schuh breit, hinter dem Bodmagazin, nächst der Stifskirche gelegen, und vornen auf die Straße stoßend.

Wechs mit dem Anhang andurch bekannt gemacht wird, daß die Steigerung auf obgedachte Zeit, in der Großherzoglichen Amtskellerei vorgenommen, und dazu auch auswärtige Liebhaber zugelassen werden.

Den 17. August 1810,

Großherzogl. Studienfund-Berechnung,